

1. Record Nr.	UNISA996582045503316
Autore	Bausch Barbara
Titolo	Spielformen der Störung : Ror Wolfs radikaler Realismus im Kontext experimenteller Prosa der 1950er-1980er Jahre // Barbara Bausch
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld : , : transcript Verlag, , [2024] ©2024
ISBN	3-8394-6812-4
Descrizione fisica	1 online resource (474 p.)
Collana	Lettre
Soggetti	LITERARY CRITICISM / European / German
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- Vorbemerkungen -- Anspitzen, aufkratzen, aufstacheln. Einleitung und Voraussetzungen -- I. Textpraktiken des Störens -- Erzählen - Beschreiben - Prosaschreiben -- 1 Sabotage des Erzählens. Verabschiedung des narrativen Modus -- 2 Beschreibungsfuror und Beschreibungsnot. Realismus der störrischen Oberfläche -- 3 Transparenz und Opazität. Prosaschreiben als Arbeit in und mit Sprache -- 4 Stammeln, Stolpern, Stottern. Figuren des Störens und turbulenter Prosarhythmus -- II. Zielrichtungen des Störens -- Realismusreflexion und Realitätsverhältnis -- 1 Störung des Durchblicks. Schreiben entlang von Bildern als Medienreflexion und Repräsentationskritik -- 2 Schreiben angesichts von Widerständen. Gestörte Schreib-Szenen -- 3 Störung des Ganzen. Offene Prosa-Gebilde oder das Reale als Mangel -- 4 Komische Kontingenz. Abenteuerliche Wirklichkeitsverhältnisse im Modus des Vielleicht -- 5 Gesellschaft im Zerrspiegel. Zeithistorische Signatur und Störung als Utopie -- »Was Spaß macht, ist nicht verboten«: Prosa als produktive Unruhestiftung vor und um ›1968‹. Schlussbemerkungen und Ausblick -- Dank -- Literaturverzeichnis
Sommario/riassunto	Weltabgewandter Sprachspieler oder »radikaler Realist«? Fremd- und Selbstzuschreibung gehen in Bezug auf den Autor Ror Wolf weit auseinander. Dies gründet auf einer nur scheinbaren Paradoxie: In Wolfs vielgestaltigem Werk vollzieht sich der Zugriff auf Wirklichkeit gerade im Modus der Sabotage, Unterbrechung, Irritation oder

Verzerrung - kurz: im Modus der Störung. Ausgehend von der langen Prosa fragt Barbara Bausch nach möglichen Formen literarischer Referenzialität. Dabei konturiert sie Ror Wolfs experimentelle und zugleich engagierte Poetik des ästhetisch produktiven Störens als Kreuzungspunkt verschiedenster Suchbewegungen des Prosaschreibens in den 1950er bis 1980er Jahren.
